



Z 9890 9 EUR | 13 US\$ | 110 ZAR | 5.800 CFA

3 / 2013 / September



afrika post

Magazin für Politik, Wirtschaft und Kultur

Timbuktu:
Die Rettung der Manuskripte

Separatismus und Identitäten
Teil 2: Aktuelle Konflikte

Nigeria oder Südafrika:
Der Kampf um die Vormacht

KAZA

Eine Vision ohne
Grenzen
(S. 62 – 67)



DER WEG DER WARE

www.afrikapost.de

Logistikausbildung in Afrika

Afrikas Logistiker von morgen: Die Welt begreifen, um sie zu bewegen

Der Bewerber ist immer noch etwas nervös, das Ende des Gesprächs ist fast erreicht. Für den namibischen Logistik-Studenten geht es um einen Auslandspraktikumsplatz in Deutschland. Bis hierher hat er sich wacker geschlagen und gut geantwortet. Bei den Schlussfloskeln bricht sich dann eine Frage Bahn, die dem jungen Mann die ganze Zeit unter den Nägeln brannte: „Was denken Sie eigentlich von der Logistik? Ist das eine gute Sache, ein gutes Studium?“

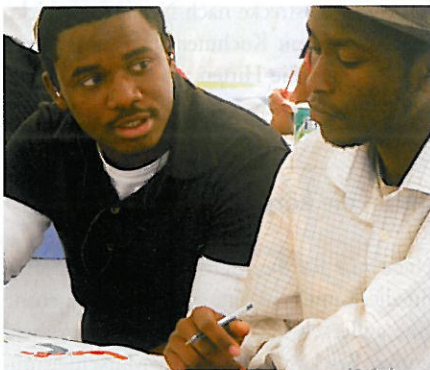
Von Janntje Böhlke-Itzen

Diese kleine Szene zeigt, warum eine Hochschulbildung im Bereich Logistik in den meisten Ländern Subsahara-Afrikas eine so wichtige Rolle spielt. Zum einen besteht von Seiten der Wirtschaft eine enorme Fachkräftenachfrage. Während angelernte Arbeiter einfacher zu finden sind, fehlt es an Logistikexperten mit Hochschulabschluss. Zum anderen ist das Wissen über die Bedeutsamkeit von Logistik noch nicht ausreichend verbreitet, die Verunsicherung bei angehenden Studenten oder Studiumsinteressierten groß.

Besondere Anforderungen im afrikanischen Kontext

Um international wettbewerbsfähig zu sein, muss eine Logistikausbildung in Afrika zum einen zwar ähnliche Inhalte haben wie ein vergleichbares Studium in Hamburg, Shanghai oder Istanbul. Dazu gehört unter anderem die Wissensvermittlung über aktuelle IT-Werkzeuge für die Steuerung und Analyse logistischer Prozesse, ein umfassendes betriebswirtschaftliches Know-How sowie ein sehr hoher Praxisbezug.

Für die Länder des südlichen Afrika müssen darüberhinaus spezifische Inhalte berücksichtigt werden, um den Bedürfnissen der Studierenden und des Marktes gerecht zu werden. Eine zentrale Rolle kommt beispielsweise dem Thema „Häfen und Hinterlandanbindung“ zu, das für Regierungen und Wirtschaft in den nächsten Jahren Priorität haben wird.



© privat

Das gleiche gilt für den „multimodalen Transport“. Beide Themen sind in Europa insofern weniger prominent, weil sowohl Tiefseehäfen als auch Transportwege in Form von Autobahnen, Eisenbahn, Frachtflughäfen, Kanälen etc. in verschiedener Art und Weise und großer Zahl vorhanden sind. Auf dem afrikanischen Kontinent sind diese Strukturen im Aufbau begriffen und müssen an die Verhältnisse vor Ort angepasst werden. Dabei soll die reine Fokussierung auf den Straßenbau vermieden werden, damit man nicht die gleichen Fehler begeht wie in Europa. All dies muss in der Ausbildung reflektiert und behandelt werden. Auch das Thema „Humanitäre Logistik“ gehört zu einer guten Ausbildung für Logistikfachkräfte im südlichen Afrika – auch in Ländern, die weniger von Naturkatastrophen betroffen sind, da durch sie oft die Versorgung von Krisenregionen gesichert wird.

Fit für den globalen Markt

Eine gute Logistikausbildung beinhaltet aber nicht nur die richtigen Themenschwerpunkte, sondern ist auch an die spezifischen Erfordernisse der Studierenden angepasst. Viele der jungen Leute kommen im Rahmen ihres Studiums das erste Mal mit wissenschaftlicher Sprache in Kontakt, die zudem meist nicht ihre Muttersprache ist. Kaum einer von ihnen hat sein Heimatland je verlassen, und von ihrem Studienfach, das sich mit globalisierten und regionalen Transportwegen be-

schäftigt, haben sie oft nur eine theoretische und sehr abstrakte Vorstellung. Auch die globalen Zusammenhänge und Ereignisse, die für die Logistik zentrale Größen wie Angebot und Nachfrage steuern, sind den meisten Studierenden kaum bekannt.

Eine angemessene Ausbildung, die die Fachkräfte in Zukunft zu konkurrenzfähigen Jobsuchenden in einer globalisierten Welt machen soll, kann diese Hintergründe nicht ignorieren. Auslandspraktika und Auslandsstudien, Exkursionen und Messebesuche sowie interdisziplinäre Anteile des Studiums sind daher gerade im Bereich Logistik unabdingbar.

Neugier und Ehrgeiz

Für den Studenten aus Windhoek ist ein Auslandspraktikum deshalb genau der richtige Schritt um herauszufinden, welche Chancen und Möglichkeiten ihm das Logistikstudium bietet, und um sein Wissen über globale Zusammenhänge zu erweitern. Dieser Wissenshunger und Ehrgeiz zeichnet viele Studierende – nicht nur im Bereich Logistik – auf dem afrikanischen Kontinent aus. Und so verwundert es nicht, dass der hochmotivierte junge Student die Zusage für das Praktikum bekommen und es am Ende mit Auszeichnung absolviert hat.

Infobox

Janntje Böhlke-Itzen

ist Projektleiterin des Namibian-German Centre for Logistics (NGCL) an der Fachhochschule Flensburg.

Das NGCL

entwickelte federführend die Logistikausbildung am Polytechnic of Namibia, bietet Weiterbildungsmöglichkeiten und Angewandte Forschung für die Industrie an. Das Ausbildungszentrum wird durch Mittel der „Aktion Afrika“ der Bundesregierung finanziert und durch den DAAD koordiniert. centreforlogistics.org